

Felsenfest – Musikalische Fenster zur Bergpredigt

Begrüßung – Pfarrer Khonde

Moni:

Auch wir, der Gospelchor „Sparkling Joy“ und seine Band, begrüßen Sie ganz herzlich. Wir freuen uns, hier in Jebenhausen zu Gast zu sein. Im Gepäck haben wir 16 Lieder, die versuchen die Bergpredigt, dem zentralen Text des Matthäus Evangeliums, in unser heutiges Leben zu übertragen. Den Liedern werden die Bibeltexte, auf die sie sich beziehen jeweils gegenüber gestellt. Sie werden auch Texte hören, die den Inhalt der Lieder zusammenfassen.

Mit der Bergpredigt gibt Jesus uns Menschen seine Vision des Lebens mit. Eine Vision, die alle gekannten Maßstäbe bricht und die gleichzeitig das schaffen kann, wonach wir uns als Menschen sehnen, ein Leben im friedlichen Miteinander.

Lass wir uns in der folgenden Stunde von den Texten und Liedern berühren.

Der Evangelist Matthäus schreibt im 5. Kapitel:

5 1 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg und setzte sich. Seine Jünger traten zu ihm. 2a Dann begann er zu reden und lehrte sie, was Gott jetzt von seinem Volk verlangt. 2b Er sagte:

1. Die sind zu beneiden

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Hanna:

13 »Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es.

14 Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Auch zündet niemand eine Lampe an, um sie dann unter einen Topf zu stellen. Im Gegenteil, man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt.

16 Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

2. Salz und Licht

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Iris:

17 »Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Weisungen der Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um sie außer Kraft zu setzen, sondern um sie zu erfüllen und ihnen volle Geltung zu verschaffen.

18 Ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird kein i-Punkt und kein Komma im Gesetz gestrichen. Das ganze Gesetz muss erfüllt werden. 19 Wer also ein noch so unbedeutendes Gebot für ungültig erklärt und die Menschen in diesem Sinne lehrt, wird in der neuen Welt Gottes den letzten Platz einnehmen. Wer es aber befolgt und andere dazu anhält, wird in der neuen Welt Gottes hoch geachtet sein.

20 Ich sage euch: Ihr werdet niemals in Gottes neue Welt kommen, wenn ihr seinen Willen nicht besser erfüllt als die Gesetzeslehrer und Pharisäer.«

3. Gottes gute Ordnung

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Barbara:

38 »Ihr wisst, dass es heißt: Auge um Auge, Zahn um Zahn. 39 Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses tut! Mehr noch: Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte auch die linke hin. 40 Wenn jemand mit dir um dein Hemd prozessieren will, dann gib ihm den Mantel dazu. 41 Und wenn jemand dich zwingt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei. 42 Wenn jemand dich um etwas bittet, gib es ihm; wenn jemand etwas von dir borgen möchte, sag nicht nein.«

43 »Ihr wisst, dass es heißt: Liebe deinen Mitmenschen; hasse deinen Feind. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. 45 So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten. 46 Wie könnt ihr von Gott eine Belohnung erwarten, wenn ihr nur die liebt, die euch ebenfalls lieben? Das tun auch die Betrüger! 47 Was ist denn schon Besonderes daran, wenn ihr nur zu euresgleichen freundlich seid? Das tun auch die, die Gott nicht kennen! 48 Nein, wie die Liebe eures Vaters im Himmel, so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.«

4. Vollkommen wie er

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Hans-Werner Scharnowski

Sabrina:

Einfacher lässt es sich nicht zusammenfassen, was Gott von uns Menschen und für uns will: Jeder soll einfach für den anderen das tun, was er von dem anderen erwartet! Eine einfache einleuchtende und doch ungeheuer schwer umzusetzende Regel.

Doch so einleuchtend diese Regel auch klingt: Kein Mensch kann sie leben. Wer sie ernst nehmen will, wird auf eigene Grenzen, auf Egoismus, Neid und Geiz, auf Bitterkeit, Hass und Unfähigkeit stoßen.

Wie soll ein Mensch das schaffen? Aus eigener Kraft jedenfalls nicht. Nur dort, wo er Gott in seinem Leben Raum gibt und sich von ihm beschenken lässt, kann ein Stück dieser grenzenlosen Liebe zu wachsen beginnen. Weil der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus die Brücke zwischen Gott und den Menschen geschlagen hat und so eine persönliche Freundschaft beginnen kann. Auf der Basis dieser Freundschaft mit Gott kann ein Mensch sich verändern und erneuern lassen.

5. Wie soll ein Menschen das schaffen

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Stefan:

6 Wenn du beten willst, dann geh in dein Zimmer, schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. 7 Wenn ihr betet, dann leiert nicht Gebetsworte herunter wie die Heiden. Sie meinen, sie könnten bei Gott etwas erreichen, wenn sie viele Worte machen. 8 Ihr sollt es anders halten. Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

6. Beten

Text: Christoph Zehendner – Musik und Klaviersatz: Manfred Staiger

Elisabeth:

9 So sollt ihr beten:

Unser Vater im Himmel! Mach deinen Namen groß in der Welt. 10 Komm und richte deine Herrschaft auf. Verschaff deinem Willen Geltung, auf der Erde genauso wie im Himmel.

11 Gib uns, was wir heute zum Leben brauchen. 12 Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir allen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind. 13 Lass uns nicht in die Gefahr kommen, dir untreu zu werden, sondern rette uns aus der Gewalt des Bösen. Dir gehört die Herrschaft und Macht und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

7. Unser Vater

Text: Christoph Zehendner – Musik und Klaviersatz: Hans-Werner Scharnowski

Dietmar:

Was bedeutet das Vaterunser in unserer Welt, die von Hass und Lieblosigkeit, Gewalt und Unterdrückung, Zukunftsangst und Perspektivlosigkeit geprägt ist?

Jesus erklärt: Menschen, die das Vaterunser bewusst beten, sind in keiner Situation alleine. Gestern, heute und morgen können sie darauf vertrauen, dass ihr liebender Vater nur das Beste für sie will.

Wer sich Gott öffnet und sich von ihm leiten lässt, der wird erleben, dass er die Not, die Ungerechtigkeit und die Hilflosigkeit vieler Menschen immer mehr als Herausforderung versteht. Als Herausforderung dazu, Gottes Liebe in solch finsternen Lebenslagen leuchten zu lassen.

Die Angst vor der Zukunft verfliegt damit nicht einfach, aber sie ist aufgehoben in dem wachsenden Vertrauen zu dem liebevollen Vater, der das Beste für sein Kind will.

8. Heute und Morgen

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Sabine H.:

24 »Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. Er wird den einen vernachlässigen und den andern bevorzugen. Er wird dem einen treu sein und den andern hintergehen. Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld. 25 Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, ob ihr etwas zu essen oder zu trinken habt, und um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt! Das Leben ist mehr als Essen und Trinken, und der Leib ist mehr als die Kleidung! 26 Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte - aber euer Vater im Himmel sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel mehr wert als Vögel! 27 Wer von euch kann durch Sorgen sein Leben auch nur um einen Tag verlängern? 28 Und warum macht ihr euch Sorgen um das, was ihr anziehen sollt? Seht, wie die Blumen auf den Feldern wachsen! Sie arbeiten nicht und machen sich keine Kleider, 29 doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo bei all seinem Reichtum war so prächtig gekleidet wie irgendeine von ihnen. 30 Wenn Gott sogar die Feldblumen so ausstattet, die heute blühen und morgen verbrannt werden, wird er sich dann nicht erst recht um euch kümmern? Habt ihr so wenig Vertrauen? 31 Also macht euch keine Sorgen! Fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? 32 Mit all dem plagen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all das braucht. 33 Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt, und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen.

9. Sorgt euch nicht

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Engelbert:

Die einfachsten Weisheiten sind manchmal am schwersten umzusetzen. So geht es mir mit dem Satz Jesu: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen“. Der Satz ist einfach klar und unmissverständlich. Doch wie mache ich das: Gott die Priorität in meinem Leben geben, ihn entscheiden lassen über Lebenspartner, Beruf, Wohnort, über den Umgang mit Geld, Zeit und Kraft?

Gott sei Dank – im wahrsten Sinne des Wortes – enthält der Satz Jesu nicht nur eine deutliche Aufforderung, sondern auch eine deutliche Zusage: Wenn ich Gott an die Schalthebel meines Lebens lasse und mich von ihm führen lasse, dann kann ich damit rechnen, dass er mich versorgt und mir alles gibt, was ich zum Leben brauche. Ich sehne mich danach, das immer mehr zu erleben: Je mehr ich mein Leben von Gott her gestalte, desto mehr beschenkt er mich.

(Christoph Zehendner, Texte)

10. Beschenkt

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Daniela:

1 »Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen! Denn dann habt ihr keinen Lohn mehr von eurem Vater im Himmel zu erwarten.«1

2 »Wenn du also einem Bedürftigen etwas spendest, dann häng es nicht an die große Glocke! Benimm dich nicht wie die Scheinheiligen in den Synagogen und auf den Straßen. Sie wollen nur von den Menschen geehrt werden. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert. 3 Wenn du also etwas spendest, dann tu es so unauffällig, dass deine linke Hand nicht weiß, was die rechte tut. 4 Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

11. So fromm

Text: Christoph Zehendner – Musik und Klaviersatz: Manfred Staiger

Dorothee:

1 »Verurteilt nicht andere, damit Gott nicht euch verurteilt! 2 Denn euer Urteil wird auf euch zurückfallen, und ihr werdet mit demselben Maß gemessen werden, das ihr bei anderen anlegt. 3 Warum kümmerst du dich um den Splitter im Auge deines Bruders oder deiner Schwester und bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen? 4 Wie kannst du zu deinem Bruder oder deiner Schwester sagen: Komm her, ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen, wenn du selbst einen ganzen Balken im Auge hast? 5 Scheinheilig bist du! Zieh doch erst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann kannst du dich um den Splitter in einem anderen Auge kümmern!«

12. Splitter und Balken

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger

Sabine Sch.:

7 »Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopf an und es wird euch geöffnet! 8 Denn wer bittet, der bekommt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. 9 Wer von euch würde seinem Kind einen Stein geben, wenn es um Brot bittet? 10 Oder eine Schlange, wenn es um Fisch bittet? 11 So schlecht ihr auch seid, ihr wisst doch, was euren Kindern gut tut, und gebt es ihnen. Wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.«

13. **Wenn ihr bittet** Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Klaviersatz: Manfred Staiger und Hans-Werner Scharnowski

Georg:

12 »Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt - das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.«

Dieses menschenfreundliche Gebot fasst zusammen, welche großartigen Möglichkeiten Gott mit seinem Gesetz für uns Menschen eröffnet: Hartherziger Egoismus und zerstörte Beziehungen werden überwunden durch die von Gott geschenkte Liebe zum anderen.

Jesus ist der erste und einzige, der das gelebt hat, was die Goldene Regel meint. Seine Jünger können bei ihm in die Schule gehen und ein solches Leben einüben. Und so wie sie all die Menschen, die sich für Jesus öffnen und ihm nachfolgen.

14. All das

Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch – Chorsatz II: Bernd Müller - Klaviersatz: Hans-Werner Scharnowski

Karin:

13 »Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist breit und ebenso die Straße, die dorthin führt. Viele sind auf ihr unterwegs. 14 Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dorthin schmal. Nur wenige finden ihn.«

Jesus sagt: Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, der wird gerettet werden. (Johannes10,9)

15. Die Tür

Text: Christoph Zehendner – Musik und Klaviersatz: Hans-Werner Scharnowski

Dank – Bitte um Spenden (Pfarrer Khonde)

Elfi:

Das Gleichnis vom Hausbau

24 »Wer diese meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baute. 25 Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war.

26 Wer dagegen diese meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie ein Dummkopf dastehen, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten, der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, fiel es in sich zusammen und alles lag in Trümmern.«

28 Als Jesus seine Rede beendet hatte, waren alle von seinen Worten tief beeindruckt.

29 Denn er lehrte wie einer, der Vollmacht von Gott hat - ganz anders als ihre Gesetzeslehrer.

16. Felsenfest

Text: Christoph Zehendner – Musik und Klaviersatz: Thomas Adam/Manfred Staiger